

Dresden und Sächsische Schweiz

Allgemeines:

Nicht ohne Grund trägt das **Elbsandstein-Gebirge** den viel versprechenden Beinamen "Sächsische Schweiz", den Künstler aus den Alpen Ende des 19. Jh. bei ihrem Aufenthalt in Dresden auf den Weg brachten: Bizarre Sandsteinformationen und blanke Felsen prägen das Gesicht dieser Region, das besonders mit dem canyonartigen Elbdurchbruch die Maler, Dichter und Musiker der Romantik inspirierte. Casper David Friedrich verewigte die märchenhaften Felsen in vielen Gemälden wie dem "Wanderer über dem Nebelmeer", Carl Maria von Weber und Richard Wagner, die beide im nahen Dresden komponierten, holten sich hier manche Eingebungen. Und die Architekten der Obrigkeiten schworen auf den harten Sandstein, der vom Dresdner "Zwinger" bis zum Berliner "Brandenburger Tor" über halb Ostdeutschland verbreitet wurde.

Kurz-



info



Traumplätzchen für Romantiker:

Die Bastei hoch
über dem Elbdurchbruchtal

© Tourismus Marketing
Gesellschaft Sachsen mbH

Über 200 Meter mächtig sind die Sandschichten, die sich vor über 90 Millionen Jahren am Meeresgrund der Oberen Kreide ablagerten und sich später allmählich zum Quadersandstein verfestigten. Seit der Hebung im Terziär nagen die Erosionskräfte am Gestein: Flüsse und Bäche erweiterten Risse und Klüfte zu Schluchten und vielen kleinen Höhlen.

Kenner schwärmen von der Region, sie sei eine der schönsten Landschaften Europas: Traumhafte Motorradstrecken also, und die locken allmählich auch immer mehr Fernreise-Biker hierher.

Biker-Treffpunkte:

Treffs



Dresdener Biker starten jährlich auf der SachsenKrad im Januar

© Red. RIDER'S GUIDE

Wenn in den ersten Januartagen die SachsenKrad zum Bummel durch die Dresdner Messehallen einlädt, strömen gleich über 25.000 Bikerinnen & Biker in die früheste Verkaufsausstellung des jeweils neuen Jahres, um erste Blicke auf die Highlights der bevorstehenden Saison zu werfen. Die Besucherpower zeigt eindrucksvoll, welche bedeutende Rolle Motorradfahren auch im abgelegenen Osten einnimmt.

Am "Motorradhaus Dresden" in der Radeberger Vorstadt versammeln sich an schönen Tagen nachmittags die Sachsenbiker zum gemütlichen Gedankentausch. Der unternehmungslustige Mario in der Fischhausstraße 15 schrieb schon gleich nach der Wende mit der früher betriebenen Treff- und Schrauberkurs-Initiative "**Bleifrei**" Dresdner Motorradgeschichte. Auch die jährlich am 1. Mai organisierte Große Dresdner Motorradausfahrt mit mittlerweile weit über 10.000 Teilnehmern geht mit auf seine Kappe!

Die "**Groove Station**", Stammtreff der BU Dresden, (Katharinenstraße 11-13) bietet Konzerte, Billardtische, ein Waschsalon und bei Bedarf ein preiswertes Zimmer.

Klar - in den Kurven-Parkplätzen der alten "**Rennstrecke**" durch das Polenztal westlich von Hohnstein hocken auch hier die regionalen Knieschleifer, um Benzin zu reden und sich von den miniaturalpinen Abenteuern auf der heute gut ausgebauten Strecke zu erholen. Die Straße verläuft quer zum Tal, windet sich an den Hängen erst hinab und wieder hinauf. Und trotz eingebauter Schikanen gab es auch hier dank der Organspender-Fraktion laufend die typischen Unfälle. Wie so häufig und nicht zu Unrecht hatten Polizei und Lokalpolitiker manches Auge drauf!

Folge: Die **Streckensperrung** am Wochenende ist da! Nur noch geführte Gruppen können auf Antrag beim

Landratsamt Pirna eine Durchfahrtsgenehmigung fürs
Wochenende erwirken.

Streckensperrungen an Wochenenden und Feiertagen		
Polenztal (zw. Hohnstein u. Rathewalde)	01848	Hohnstein

Schnell-Index (PLZ für Routenplaner und Tel-Nr. für Nachfragen):

01279 Dresden (Motorradhaus Dresden/ Bleifrei, Tel. 0351/25020300);

01279 Dresden (Groove Station, Tel. 0351/8029594);

01848 Hohnstein (alte Rennstrecke, frei zugänglich);

Sehenswertes:

In der sächsischen Landeshauptstadt Dresden lohnt es sich in jedem Fall, im barocken Stadtzentrum der Wettiner nahe der "Brühlschen Terrasse" anzuhalten: Allein schon der auf Bildern festgehaltene "Blick" des Malers Canaletto auf das barocke "Elbflorenz" vom gegenüberliegenden Ufer aus ist ein absolutes Muss, besonders abends, wenn die Silhouette mit Scheinwerfern perfekt in Szenen gesetzt wird.

Von der "Brühlschen Terrasse" am Elbufer führt der Weg vorbei an der katholischen Hofkirche, dem Schloss mit dem "Grünen Gewölbe", das die exotische Preziosensammlung "August des Starken" beherbergt, zur "Semperoper" und zum benachbarten Lustgarten "Zwinger" oder - in anderer Richtung - entlang dem Ständehaus mit dem auf Meissner Porzellan gemalten 102 m langen "Fürstenzug" zu der bis Ende Oktober 2005 rekonstruierten und wieder eingeweihten evangelischen "Frauenkirche", dem Wahrzeichen von Dresden, das wie ein Großteil der Innenstadt den Bombenangriffen vom 13. und 14. Feb. 1945 zum Opfer fiel. Dabei war das Kuppelwunder von 1743 nicht einmal direkt getroffen worden: Aber es kam zum Ausbrand der Kirche und nach einem Tag konnten die mürben Stahlträger die tonnenschwere Last der Gesteine nicht mehr tragen: Die Kuppel fiel in sich zusammen und durch die Wucht des Einsturzes brachen auch fast alle Außenmauern weg.

Der Wiederaufbau seit 1994 ist ein neues Wunder: Eine weltweite Spendenwelle machte möglich, was zehn Männer allen Widrigkeiten zum Trotz 1990 auf den Weg brachten: Der Kraftakt "Rekonstruktion der Kirche" gelangte in 15 Jahren unter Verwendung von 43 % des Originalgesteins! Und die Wiedererschaffung des 5800 Tonnen (!) schweren Kuppeldachs, das größte nördlich der Alpen, wäre ohne Computereinsatz mit Simulationen der Belastungen heutzutage unmöglich gewesen. Umso tiefer führt der Kniefall vor den Baumeistern des 18. Jahrhunderts.

Das Verkehrsmuseum (Augustusstr. 1, direkt an der Frauenkirche, Di-So tgl. von 9-17 h geöffnet, Eintritt € 3,-) widmet sich der sächsischen Eisenbahngeschichte, dem Kraftverkehr, sowie dem regionalen Luft- und Binnenschiffverkehrs-Verkehr. Mittwochs stehen jeweils Fahrbetriebe auf der 325 m² großen Spur-0-Modell-eisenbahnanlage als Sonderausstellung auf dem Plan.

Gewußt wie

Mit der Definition des **Stadtzentrums** von Dresden ist das so eine Sache: Außerhalb des **kurfürstlichen Zentrums der Wettiner** gibt es eine Dresdener **Altstadt**, die aber auf dem gegenüberliegenden Ufer in der **Dresdner Neustadt** positioniert ist, links der Hauptstraße zwischen Neustädter Markt und Albertsplatz! Lässt sich aber alles historisch begründen, nooh!

Die Objekte des kurfürstlich **barocken Elbflorenz** sind in geringer Distanz gut zu Fuß erreichbar. Und die heftigen Parkprobleme anderer Metropolen sind in Dresden noch kaum bekannt.

Sehens-



wert

Weithin sichtbar in der Nähe des Dresdner Stadtzentrums ist der orientalisches geprägte Bau der 1886 gegründeten Tabak- und Zigarettenfabrik Yenidze, benannt nach einem türkischen (heute griechischen) Ort und Anbaugebiet. Fabrikant Hugo Zietz kam auf die Idee, ein neues von 1909-1912 errichtetes



Elbufer mit Brühlsche Terrasse
und Altstadt-Skyline
© Red. RIDER'S GUIDE



Wiederentstandenes Wunder:
Die Dresdner Frauenkirche
© Red. RIDER'S GUIDE



Modernes Mosaik:
43 Prozent Originalsteine
konnten verwendet werden
© Red. RIDER'S GUIDE

Fabrikgebäude als Marketing-Gag mit orientalischen Stilelementen auszustatten: Das "Hochhaus" mit seinen 10 Etagen wurde erstmals in Deutschland in Stahlbetonbauweise errichtet, die zwanzig Meter hohe Dachkuppel erinnert an ägyptische Kalifengrabmäler und der Fabrikschornstein wurde als Minarett getarnt. Die "Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik Yenidze" war in aller Munde und der pffiffige Zietz sparte sich so manche Werbeanzeigen für seine Marken "Salem Aleikum" und "Salem Gold". Über den Dresdener Umschlagplatz liefen in den 1920iger Jahren bis zu 60 % des deutschen Tabakbedarfs.

Weniger erfolgreich war Yenidzes Architekt Hermann Martin Hammitzsch, dessen konservative Kollegen sich so über seine Innovationen empörten, das Hammitzsch aus der Reichsarchitektenkammer flog.

Die 1945 zerstörte und danach sofort rekonstruierte "Moschee" diente als der zentrale Tabakkontor der DDR. Seit 1996 wird das Gebäude nach gründlicher Sanierung multifunktional genutzt. Unter der Kuppel werden in traumhafter Atmosphäre Märchen aus 1001 Nacht erzählt.

Ein verkehrsbauarchitektonisches Schmankerl am östlichen Stadtrand ist das "Blaue Wunder", die **Loschwitzer Elbbrücke**, mit einer Spannweite von 280 m ein ingenieurtechnisches Glanzstück aus den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts.

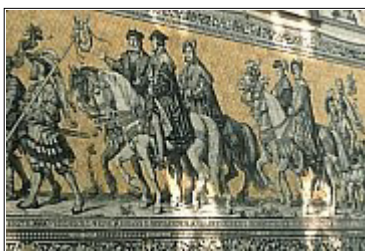
In der näheren Umgebung Dresdens kommen Winnetou-Freunde voll auf ihre Kosten: Das Karl-May-Museum in **Radebeul** (Karl-May-Straße 5, geöffnet Di-So, 9-18 h, Eintritt € 5,-) zeigt alles über das Leben des Schriftstellers, der Amerika nie persönlich sah und hier in seiner "Villa Shatterhand" lebte. Im benachbarten Blockhaus "Villa Bärenfett" werden indianische Kultur- und Gebrauchsgegenstände ausgestellt.



Verspielter Prunkbau: im
Lustgarten "Zwinger"
© Red. RIDER'S GUIDE



Säax in the Ciddi
(Dresdner Zwinger)
© Red. RIDER'S GUIDE



Längstes Sgraffitto der Welt:
Ausschnitt aus dem 102 m langen
Fürstenzug der Wettiner
auf 25.000 Meissner
Porzellankacheln
© Red. RIDER'S GUIDE

Keine Fiktion war das harte Los der Gefangenen in Sachsens ehemaligem Staatsgefängnis, der Festung Königstein, die als größte von ganz Europa gilt (im Sommer tgl. von 9-20 h geöffnet, im Okt. bis 19 h, Eintritt € 5,-). Während die Verurteilten im Verlies schmachteten, feierte die Obrigkeit in der Burganlage darüber mit Napoleon, Zar Peter oder dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm rauschende Feste. Besonders legendär ist die Geschichte um den Alchemisten **Johann Friedrich Böttger**, der hier 1706 - 07 auf Anweisung des Sachsen-Kurfürst "August der Starke" hinter Schloss und Riegel gebracht wurde, um dort künstliches Gold herbei zu zaubern. Bei den Experimenten erfand dieser immerhin das "Weißes Gold", die Grundlage für das später aufblühende Porzellan-Kunsthandwerk.

Am zweiten Septemberwochenende gibt's in Pirna noch mehr als das ohnehin sehenswerte historische Zentrum zu bestaunen, denn da öffnet die Stadt auch ihre normalerweise unzugänglichen Bauwerke und architektonische Entdeckungen.

Highlight der Region ist natürlich die Bastei bei Rathen mit ihren verwitterten Felstürmen und dem grandiosen Ausblick auf die Elbe. Vom Parkplatz am Elbufer oder am anfahrbaren Hotel sind zuvor allerdings einige Hundert Meter Fußweg notwendig, bevor sich der Blick in das tief eingeschnittene Schluchtenlabyrinth öffnet. 192 m unterhalb der berühmten Aussichtsplattform schaukeln Ausflugs-Raddampfer über die Elbe, und vom Horizont grüßt das tschechische Böhmen herüber. Der Tourismus blüht - über und auf der Elbe: Tausende Besucher stürmen täglich die Bastei, die steinerne **Basteibrücke** und die aus dem 13. Jh. stammende **Felsenburg Neurathen**. Wer es ruhiger mag, weicht auf die frühen oder späten Tagesstunden aus.

Bad Schandau, Kneippkur- und bedeutendster Ferienort der



Festung mit finsterem Verlies:

Königstein im Wolkenmeer

© Tourismus Marketing

Gesellschaft Sachsen mbH

Region bietet neben Kuranlagen und der im Frühjahr 2002 (Am Elbufer, Eintritt € 7.-für jeweils 2 Std.) gleich zwei nostalgische Technik-Knüller: In den gelb leuchtenden Straßenbahnen der Kirnitzschtalbahn können Ausflügler schon seit 1898 bequem zum Lichtenhainer Wasserfall rattern: Die elektrisch betriebenen altertümlichen Wagen rollen im Halbstundentakt mitten durch die Nationalpark-Wälder des romantischen Kirnitzschals. Von der auch mit Motorrädern erreichbaren Endstation führt ein Fußweg (ca. 30 min) zum wuchtigen "**Kuhstall**", eine unheimlichen Torhöhle im Sandstein, die ihren Namen einigen Raubrittern aus dem 15. Jh. verdankt, die hier geklemmte Rindviecher versteckten.

Der **Ostrauer Fahrstuhl**, der innerhalb einer 50 m hohen Stahlkonstruktion mit einer angebauten 35 m langen Brücke einen "**Historischen Personenaufzug**" beherbergt, liftet Fahrgäste mit Schwung (tgl. von 9-18 h) auf die Höhen des Sandsteingebirges zum **Bad Schandauer** Ortsteil Ostrau mit seinen schönen alten Villen und Fachwerkhäusern. Am oberen Ausgang der Konstruktion sind in einem **Gehege** Luchse und Waschbären zu beobachten.

Die am Schandauer Ufer im Frühjahr 2002 erst eröffnete Wohlfühloase "**Schrammsteinbad**" wurde bei der Elbflut im Sommer 2002 so schwer beschädigt, dass gleich eine komplette Sanierung erforderlich war: Mit neuem Konzept und mit neuen Betreibern startete Ende 2004 die "Toskana Therme", ein mit Licht und Musik in Szene gesetztes Traumbad zum Eintauchen in sphärische Klänge (Eintritt je Verweildauer, 2 St. für 10 €).

Das neue Bad Schandauer Nationalparkhaus lockt Naturfreunde ebenso wie Technikfreaks: Natur zum Anfassen, Spielen und Ausprobieren, eine 3-D-Vogelfluganimation über den Nationalpark und eine 14-Projektoren-Multivisionsshow mit allerlei Wissenswertem bieten Spaß und Unterhaltung.

Ein Restaurant mit regionalen und ökologischen Gerichten rundet die Informationsflut kulinarisch ab (zentrale Lage in der Dresdner Straße 2 b, im Sommer tgl., auch Mo, von 9-20 h, gute Parkmöglichkeiten und geräumige Schließfächer, Eintritt € 4,00, ca. 1,5 h Aufwand).

Wer vom Festival der Gesteinsimpressionen immer noch nicht genug hat, wechselt am Elbeufer gleich hinter der deutsch-tschechischen Landesgrenze in die Böhmische Schweiz mit der in Europa größten natürlichen Sandsteinbrücke, dem Prebischtor (Pravcická braná).

► Wichtiger Hinweis (siehe unten) für die Einreise nach Tschechien.

In der nördlichen Sächsischen Schweiz erhebt sich bei Hohnstein die gleichnamige Burg hoch oberhalb des idyllischen Polenztales. Vom Burggarten bietet sich ein toller Ausblick über Tal und Mittelgebirge. Das Burgmuseum berichtet von der wechselhaften Geschichte der Anlage als Grenzfeste, Zuchthaus, Jugendherberge und Haftlager im "Dritten Reich".

Tipp: Wer bei knapper Zeit die Schweiz des Ostens wenigstens im Schnelldurchgang erleben möchte, dem bietet die "Kleine Sächsische Schweiz" gute Dienste an: In der Miniaturparkanlage im **Dorf Wehlen** sind die uralten Felsformationen und bekanntesten Ausflugsziele nachgebildet (Schustergasse 8, tgl. von 9-18 h).

Schnell-Index (PLZ für Routenplaner und Tel.-Nr. für Nachfragen):

01067 Dresden (Verkehrsmuseum, Tel. 0351/8644-0);
01445 Radebeul (Karl-May-Museum, Tel. 0351/8373010);
01809 Heidenau (Barockgarten Großsedlitz, Tel. 03529/5639-0, Fax 5639-99);
01814 Bad Schandau (Nationalparkhaus, Tel. 035022/502-30, Fax 502-33);
01814 Bad Schandau (Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz, Tel. 035022/900600, Fax 035022/900666);
01814 Bad Schandau (Toskana Therme, Tel. 035022/54610);
01824 Königstein (Festung Königstein, Tel. 035021/64607, Fax 64609);
01829 Dorf Wehlen (Miniaturparkanlage, Tel. 035024/70631, Fax 79759);
01848 Hohnstein (Burgmuseum Jugendburg, Tel. 035975/81202, Fax 81203);

Kulinarisches:



Sächsische Kartoffelsuppe, Sauerbraten und Quarkkeulchen werden vorzugsweise mit einem Radeberger Pils heruntergespült. Weinkenner kosten bei Forellen- oder **Elblachsspezialitäten** die edlen Tropfen der Sächsischen Weinstraße, einen **Goldriesling** oder den rot-weißen **Schieler**.

Souvenirs:

Souvenirs



Weißes Gold als Kapitalanlage:
Meissner Porzellan
© Red. RIDER'S GUIDE

Geräucherte Forellen und sächsischen Kuchen, allen voran die Eierschecke und ab Oktober natürlich die **Christstollen**, sind beliebte Kurzweil-Andenken. Pirnaer **Töpferwaren** oder **Seidenblumen** aus Sebnitz stehen auch schon mal auf der Einkaufsliste. Schwer, aber sehr originell sind **Sandstein-Reiseandenken** aus der Miniaturparkanlage im Dorf Wehlen (brav erworben!).

Wer nach dem Kauf im Schrittempo durch das Sachsenländle cruist, kann es schon einmal mit edlem Porzellan aus den Manufakturen in Meißen oder Dresden versuchen.

Voraussetzung ist allerdings eine gut gefütterte Brieftasche, sonst reicht es hier nur für einen Fingerhut...

Gewußt wie

Allen Rechtschreibreformen zum Trotz: Das **Meissner Porzellan** schreibt sich mit doppeltem "s", die **Stadt Meißen** mit dem "ß"...

Hotels/Pensionen:

Hotels/Pensionen

01796	Dohma (OT Cotta)	Gasthof & Landhotel <u>Heidekrug</u> Cotta A 50 Tel. 035032/ 71518	H * P **	 6 km		
01814	Bad Schandau	Campingplatz/Pension Wanderquartier <u>Ostrauer Mühle</u> Kirnitzschtal Tel. 035022/ 42742	C *** P **			
Bikeranteile am Wochenende (ca.)		bis 10 %	10-25 %	25-50 %	50-75 %	75-100 %

Tourenanbieter:

Tourenanbieter
(geführte Touren)

Sachsenbike-Tours, Manuela Wollny, Priesnitzstr. 42,
01099 Dresden, Tel. 0351/ 8031017, Fax 8031016,

▶ www.sachsenbike-tours.de

Wichtige Hinweise für Ausflüge nach Tschechien:

Trotz der EU-Osterweiterung zum 01. Mai 2004 finden **an der deutsch-tschechischen** Grenze weiterhin **Grenzkontrollen** statt, da sich die Tschechische Republik noch nicht im Verbund der Schengen-Staaten befindet. Als Mindestkontrolle ist dabei von Ausweiskontrollen auszugehen.

Jede Person, die in die Tschechische Republik ein- bzw. ausreist, muß mindestens einen **gültigen Personalausweis** bzw. Reisepass vorzulegen.

Wichtig für Gespannfahrer mit Nachwuchs-Bikern: Kinder, die nicht im Reisepass eines Elternteils mit eingetragen sind und über einen eigenen Kinderausweis (bzw. Kinderpass) verfügen, **müssen in diesem Kinderausweis ein Passbild** vorweisen. Das gilt auch für Kleinkinder!

Gerade bei Gruppenfahrten ist wichtig, dass die Mitreisenden über diese zwingenden Voraussetzungen informiert sind, zumal **an den Grenzübergängen keinerlei Ersatzpapiere** mehr ausgestellt werden können.

Tourentipps - europaweit - die findet Ihr bei www.RIDERS-GUIDE.de

RIDER'S GUIDE-Tourentipps - einfach Ausdrucken und Mitnehmen!

© RIDER'S GUIDE 1996-2006

Bitte die im Impressum genannten Haftungsausschlüsse beachten!
Redaktion RIDER'S GUIDE Motorradtourenplanung, Kirchenbrink 1, D-38667 Bad Harzburg
Tel. ++49 (0) 5322 - 95094-88, Fax ++49 (0) 5322 - 95094-89

